

Spree-Athen e.V.

Einladung zur Veranstaltung

„Umsonst leiden – der Schlüssel zu Hiob“

Referent: Prof. Christoph Türcke

Der Referent hat eine Detektivgeschichte geschrieben, die die biblische Hiobfigur in völlig neues Licht rückt. – Als Inbegriff des leidenden Gerechten ist die Hiobfigur weltbekannt. Dennoch steckt das biblische Buch Hiob voller Rätsel. Warum besteht es aus einer kleinen Rahmenerzählung, die vergeblich versucht, eine wortgewaltige Dichtung einzufassen? Christoph Türcke glaubt, den Schlüssel entdeckt zu haben, mit dessen Hilfe sich das Zentralgeheimnis der Hiobgeschichte erschließen lasse. Und dieser Schlüssel hängt am Wort „umsonst“ – hebräisch „hinna“. Umsonst ist das Vergebliche, aber auch das Beglückende, weil frei Verfügbare. Das Leiden jedoch ist nach monotheistischer Vorstellung nie umsonst, nie ohne Grund, vielmehr stets als Strafe Gottes für menschliche Schuld zu verstehen. Das Buch Hiob ist wohl das älteste Buch in unserem Kulturkreis, das diesen Glauben durchbricht. In ihm ist vor allem ein Gedanke kunstvoll entfaltet: Das unsägliche Leiden seiner Hauptfigur war umsonst – vergeblich, zu nichts gut, und unverschuldet. Die Gleichung Leiden = selbst Schuld bezeichnet Türcke als Äquivalenzprinzip, auf dem der Monotheismus mit seiner Vorstellung, dass im großen Ratschluss Gottes eben nichts umsonst oder ohne Grund geschehe, letztlich basiere. Das Buch Hiob hebele dieses „Muttermal des Monotheismus“ aus, so Türcke, und erinnere vielmehr daran, dass „die ersten und letzten Dinge eben kein Äquivalent“ hätten. Dies ist nun wieder überaus modern und brisant, da der globale Weltmarkt auf nichts Geringerem als dem monotheistischen Äquivalenz-Prinzip beruhe. Hiob als Einspruch gegen den Kapitalismus? Zumindest, so Türcke, sei Hiob eine der frühen literarischen Gestalten, die in einer Welt, in der "nichts mehr umsonst sein darf und für alles ein Preis, ein Äquivalent, eine Funktion, ein Sinn vorgesehen ist", nicht habe leben wollen. Und damit gehört er zu den großen biblischen Gestalten, die ein noch heute bedeutendes kritisches Potential entfalten.

Christoph Türcke ist emeritierter Professor für Philosophie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, Autor zahlreicher Bücher – u.a. „Philosophie des Traums“ (2008), „Mehr! Philosophie des Geldes“ (2015) und „Nietzsches Vernunftspassion“ (2017). Türcke war 2009 der erste Preisträger des Sigmund-Freud-Kulturpreises und sein neuestes Buch „Umsonst Leiden- der Schlüssel zu Hiob“ hat es im soeben in die Sachbuch-Bestenliste diverser Medien geschafft.

Dienstag, den 20. Februar 2018 um 19.00 Uhr
Literaturhaus, Fasanenstr. 23 in Charlottenburg (U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen

Anmeldung per Telefon (030 75541090) bzw. E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de